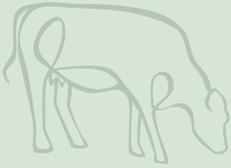




Best-Practice-Betriebe optimieren die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Färsen durch Beratung, Planung und Dokumentation ihrer prophylaktischen und kurativen Pläne für Gesundheits- und Behandlungsmanagement.



Warum ist das wichtig?

Gesunde Tiere werden mit größerer Wahrscheinlichkeit gute Leistungen in Bezug auf Wachstum, Fortpflanzungsfähigkeit und künftige Produktivität erbringen. Die Sicherstellung des körperlichen und emotionalen Wohlbefindens verbessert die Widerstandsfähigkeit der Färsen, schützt ihr Immunsystem und sorgt dafür, dass sie besser vorbereitet sind, um mit den Auswirkungen unvermeidlicher Krankheiten oder Verletzungen umzugehen.



Gute Praxis

- ✓ Die Zusammensetzung des Futters muss der Wachstumsrate, dem Fortpflanzungsstadium, der Körpergröße, den Umgebungstemperaturen und dem sonstigen Futterangebot (z. B. Weide, Heu, Silage, Kraftfutter) angepasst werden. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt oder einem Ernährungsspezialisten beraten. Die regelmäßige Bewertung des Körperkondition (Body-Condition-Score, BCS) ermöglicht eine Anpassung bei über- oder untergewichtigen Tieren.
- ✓ Der BCS der Färse sollte optimiert werden, um das Risiko von Lahmheiten durch Klauenverletzungen zu verringern. Übergewichtige Färsen sind anfällig für Belastungen durch das zusätzliche Gewicht und untergewichtige Färsen (ohne die Polsterung der digitalen Fettpolster) haben dünnere, anfälligere Klauen.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt für Färsen Ernährung**



Beste Praxis

- ★ In Best-Practice-Betrieben haben Färsen täglich Weidegang, außer bei extremen Witterungsbedingungen. Die Zeit, die die Färsen auf der Weide verbringen, sollte durch das Wetter, die verfügbaren Tageslichtstunden und idealerweise durch die individuellen Vorlieben der Färsen bestimmt werden, d.h. die Färse bestimmt die Zeit selbst. Um ein hohes Ernährungsniveau von auf der Weide gehaltenen Färsen zu gewährleisten, ist es am besten, den Aufwuchs nach Beweidung täglich zu bewerten. Die Färsen sollten in Abhängigkeit von dem verbleibenden Aufwuchs nach dem Weidegang auf eine neue Weide umgestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt für Färsen Ernährung**





Gute Praxis

- ✓ Alle zugekauften Tiere sollten entsprechend den Anweisungen (Dauer und Pflege) des tierärztlichen Beraters unter Quarantäne gestellt werden. Es wird empfohlen, nur Tiere aus Betrieben mit gleichem oder besserem Gesundheitsstatus zu zuzukaufen.
- ✓ Einzeltiere sollten leicht von der Herde getrennt werden, sei es auf Einzel- oder Gruppenbasis, um angemessene Biosicherheitsmaßnahmen zu gewährleisten (rein zu unrein, minimale Berührung von Personal oder anderen Tieren usw.).
- ✓ Es sollten Biosicherheitsmaßnahmen angewandt und dokumentiert werden, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. Der Betrieb sollte mit Zäunen oder anderen Systemen gesichert werden, um den Kontakt mit anderen Tierarten oder benachbarten Beständen derselben Art zu vermeiden, der Zugang von Besuchern zum Betrieb sollte geregelt werden, es sollten geeignete Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden (z. B. mit Chlorbleiche, quaternären Ammoniumverbindungen, Jodophor) und Nagetiere und Insekten sollten kontrolliert werden. Pestizide und zugelassene Desinfektionsmittel sollten gemäß den Herstellerangaben verwendet werden.
- ✓ Die Böden sollten so sauber wie möglich gehalten und so gestaltet sein, dass die Färsen beim Aufreiten oder Lahmen nicht ausrutschen. Durch Ausrutschen oder Stürze verursachte Verletzungen können die Fortpflanzungsleistung beeinträchtigen und das Wohlbefinden der Tiere mindern.
- ✓ Bei schmutzigen Tieren besteht ein höheres Risiko für Haut-, sowie für lokale und systemische Infektionen (z. B. Mastitis oder Lahmheit). Beurteilen Sie die Färsengruppe anhand einer Sauberkeitsskala und ergreifen Sie erforderlichenfalls Abhilfemaßnahmen (z. B. Waschen der Tiere und/oder Verwendung von Kubbürsten, zusätzliche Einstreu zur Verringerung der Verschmutzung und Überwachung einzelner Färsen, die sich aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands nicht selbst pflegen).



Beste Praxis

- ★ Best-Practice-Betriebe bieten ihren Färsen ab dem Absetzen bis mindestens drei Wochen vor dem Abkalben außer bei extremen Witterungsbedingungen täglich Zugang zu einer gut bewirtschafteten Weide (d. h. trocken/gut entwässert, mit Schutz und/oder Schatten). Dies bietet die Möglichkeit, auf unterschiedlichen Untergründen frei zu gehen/laufen/spielen und sorgt für Bewegung, einen verbesserten Muskelaufbau und verbesserte Klauengesundheit und eine erhöhte Immunität gegen Strongyloiden-Parasiten sowie für psychisches Wohlbefinden. Bei ständiger Unterbringung im Freien sollte für ausreichend Schutz und bequeme Liegeflächen gesorgt werden.
- ★ In Best-Practice-Betrieben gibt es Managementpläne für die laufende Pflege des Bodens, sowohl im Stall als auch im Freien, um das Risiko von Verletzungen, die zu Lahmheiten führen, zu minimieren.
- ★ In Best-Practice-Betrieben werden Klauenbäder zur Vorbeugung von Lahmheiten und als Behandlungsmöglichkeit zur Eindämmung infektiöser Klauenläsionen eingesetzt. Eine routinemäßige Klauenbehandlung sollte mindestens einmal vor dem Kalben durchgeführt werden (nicht während der Hochträchtigkeit).
- ★ In Best-Practice-Betrieben wird die Liege- und Ruhezeit jeder einzelnen Färs überwacht, um sicherzustellen, dass sie sich wohlfühlt und Zeit hat, ihre Klauen und Beine auszuruhen, um Lahmheiten zu vermeiden.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt zum Färsen Haltungsumfeld**





Gute Praxis

- ✓ Hygiene und Sauberkeit müssen auf einem hohen Niveau gehalten werden, um Infektionen und/oder Krankheitsübertragungen zu vermeiden.
- ✓ Lassen Sie sich von Ihren tierärztlichen Betreuern beraten, um sicherzustellen, dass geeignete Maßnahmen zur Seuchenprävention und -bekämpfung getroffen werden. Stiefelwaschanlagen und Desinfektionsstellen (Fußbäder) sollten am Eingang zur Betriebseinheit sowie am Eingang zu den Bereichen, in denen Tiere gehalten werden, vorhanden sein.
- ✓ Eine Bewertung der mit dem Management verbundenen Krankheitsrisiken sollte regelmäßig vorgenommen werden. Mit Unterstützung eines Tierarztes sollte ein betriebsspezifischer Plan für die Behandlung und Vorbeugung entwickelt werden, der auf den im Betrieb vorhandenen Krankheitsmustern und -risiken (einschließlich Stoffwechselkrankheiten) basiert. Ein solcher Plan könnte Impfungen, Parasitenbehandlungen, Ernährungsumstellungen usw. umfassen.
- ✓ Die Herde sollte regelmäßig in Augenschein genommen werden. Dies erfordert, dass die Landwirte jeden Tag Zeit für die Inspektionen sowie für die erforderlichen Abhilfemaßnahmen einplanen.
- ✓ Färsen sollten sowohl die Möglichkeit als auch die Ermutigung zu Bewegung (Gehen und freie Bewegung) erhalten, um eine angemessene Knochen- und Muskelentwicklung zu gewährleisten. Der Zugang zu gut bewirtschafteten Weiden kann dazu beitragen, Probleme mit Klauen, Füßen und Beinen zu verringern.
- ✓ Färsen sollten täglich auf Anzeichen von Lahmheit beobachtet werden, und lahrende Färsen, ob leicht, mittel oder stark lahrend, sollten sofort und für die Dauer der Lahmheit behandelt werden.
- ✓ Die Landwirte sollten in der Lage sein, Anzeichen von Lahmheit zu erkennen und eine Gangbeurteilung nach einer standardisierten Methode, wie in **Abbildung 1** dargestellt, durchzuführen.

		SCHMERZGRAD				
Anzeichen	Kein Schmerz	Gering	Mäßig	Schwer	Sehr schwer	
Allgemeine Anzeichen	<ul style="list-style-type: none"> • Zufrieden und ruhig • Grast oder frißt am Futterplatz • Aufmerksam gegenüber dem Umfeld • Weicht zurück, wenn jemand auf das Tier zugeht • Normale Interaktion mit der Herde und Kalb (wenn es eine Kuh ist) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leichte Veränderung der Körperhaltung • Steif oder leichte Lahmheit • Weniger interessiert an Umgebung • Könnte Tiere aus der Herde mit Kopfschütteln oder -schupsen von sich fernhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgesondert von der Herde • Ruhig und trübe Augen • Unphysiologische Haltung, steif, bewegt sich nicht, aufgekrümmter Rücken, lahm • Struppiges Fell • Verminderter Appetit • Das Kalb bei Fuß kann hungrig sein oder schreien 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgesondert von der Herde • Steif, bewegungsunwillig • Frisst nicht • Ungepflegtes Äußeres • Gewichtsverlust • Abnorme Körperhaltung - Kopf nach unten, Schwanz zwischen Beinen eingeklemmt, aufgekrümmter Rücken, hängende Ohren 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelle, flache Atmung • Atmen mit geöffnetem Maul • Prominente Augen • Deprimiert • Grunzen • Zähneknirschen • Frisst nicht • Starre Körperhaltung oder Niedergeschlagenheit 	
Reaktion auf Berührung der betroffenen Stelle	Tier reagiert nicht auf Berührungen	Das Tier kann auf das Abtasten einer betroffenen Stelle (Wunde, Schwellung, Verletzung, Operationsstelle usw.) reagieren oder auch nicht: wegziehen, treten, vokalisieren	Das Tier reagiert auf Berührung, versucht wegzulaufen oder verhält sich aggressiv, wenn es angefasst wird.	Tier entfernt sich, tritt oder brüllt oder verkrampft sich bei Berührung	Tier ist verkrampft und teilnahmslos	

Abbildung 1

Merkmale am Tier, die Schmerzgraden zugeordnet werden können

(angepasst aus IVAPM- und Care4Dairy-Ressourcen zur Beurteilung von Schmerzen bei Rindern (De Boyer & Ledoux 2023))



- ✓ Die Klauen sollten kontrolliert (Beine und Füße zur Inspektion angehoben) und um ein Auswachsen der Klauen zu verhindern sollten sie gegebenenfalls von einem professionellen Klauenpfleger, einem entsprechend ausgebildeten Landwirt oder einem Tierarzt beschnitten oder behandelt werden. Färsen, bei denen Lahmheiten aufgetreten sind, sollten häufiger kontrolliert werden. Der ICAR-Klauengesundheitsatlas kann zur Erkennung von Klauenerkrankungen verwendet werden.
- ✓ Schwer lahrende Färsen sollten an einem Ort untergebracht werden, an dem sie sich wohlfühlen, vor dem Niedertrampeln durch andere Tiere geschützt sind, leicht beobachtet und behandelt werden können (z. B. mit Medikamenten oder Abhilfemaßnahmen) und Futter und Wasser in unmittelbarer Nähe zur Verfügung steht. Sie sollten sich in Sichtweite der anderen Färsen befinden, um Stress durch soziale Isolation zu verringern.
- ✓ Die Behandlung von Lahmheiten sollte auf den betroffenen Bereich (Knochen, Gelenke, Haut, Weichteile oder Klauen) abzielen, und je nach Schweregrad sollte ein Tierarzt oder ein professioneller Klauenpfleger hinzugezogen werden.
- ✓ Eine Schmerzbehandlung (einschließlich nichtsteroidaler entzündungshemmender Medikamente NSAID) sollte bei lahrenden Färsen immer in Betracht gezogen werden, um die nachteiligen Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Färse zu minimieren. Hierbei werden auch die Auswirkungen der Bewegungseinschränkung, der verminderten Futter- und Wasseraufnahme und der Immunsuppression durch den mit den Schmerzen verbundenen Stress verringert.
- ✓ Klauenbäder sollten eingesetzt werden, wenn eine Infektionskrankheit an den Klauen von Färsen festgestellt wurde, um die Ausbreitung einzudämmen.
- ✓ Beim Kauf einer Färse sollten die Klauen auf frühe Anzeichen pathologischer Veränderungen untersucht werden (Schwellungen, ausgewachsene Klauen, blutende Stellen/Quetschungen/ Läsionen oder Anzeichen einer Infektion), und bei der Aufnahme eines neuen Tieres auf dem landwirtschaftlichen Betrieb sollte wenn das Risiko einer Krankheitsübertragung besteht geprüft werden, ob eine Absonderung für eine begrenzte Zeit angezeigt ist.
- ✓ In der "Übergangszeit" (3 Wochen vor und nach dem Abkalben) sollten Färsen engmaschig überwacht werden, da sie aufgrund der Hormonschwankungen, der Immunsuppression und des unvermeidlichen Stresses im Zusammenhang mit der ersten Geburt einem höheren Krankheitsrisiko ausgesetzt sind.
- ✓ In der Übergangszeit erhöht sich auch das Mastitisrisiko bei Färsen, so dass sowohl der Vorbeugung als auch der sofortigen Behandlung von Mastitis Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.
- ✓ Färsen sollten im Rahmen der Routinebeobachtung auf Anzeichen von Mastitis untersucht werden. Wenn eine Verletzung oder ein Trauma am Euter aufgetreten ist, sollten sofort Abhilfemaßnahmen getroffen werden, um eine Verschlimmerung zu verhindern.
- ✓ Kümmern Sie sich um die Kontrolle von Fliegen im Betrieb. Fliegen übertragen Bakterien, die das Euter infizieren und das Risiko einer Mastitis erhöhen können.
- ✓ Das Management von Färsen kann Änderungen der Gruppenzusammensetzung, des Haltungsumfelds, der Ernährung und des Einsatzes von Gesundheitsmaßnahmen (Impfungen, Untersuchungen usw.) umfassen. Diese Veränderungen können das Immunsystem der Jungtiere auf die Probe stellen und sie anfälliger für Krankheiten machen. Um die Auswirkungen zu minimieren, sollten positive Verhaltensweisen gefördert werden (Spiel, Erkundung und positive soziale Interaktionen), die Gruppenzusammensetzung sollte stabil gehalten werden, das Haltungsumfeld sollte bequem, sicher und sauber sein und das Futter sollte auf die Tiere abgestimmt und ausgewogen sein und nur schrittweise verändert werden, um Zeit für die Stabilisierung des Pansens zu gewährleisten.
- ✓ Der Gesundheitszustand der Färsen sollte täglich von denjenigen überprüft werden, die mit den Färsen umgehen. Das Betriebspersonal sollte über eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung sowohl mit normalen als auch mit problematischen Verhaltensweisen verfügen, damit Anzeichen von Stress, Verletzungen oder Krankheiten sofort erkannt und behoben werden können. Hierbei ist es wichtig, dass Zeit für die Beobachtung und die Aufzeichnung von Befunden im Betriebsplan vorgesehen und priorisiert werden.
- ✓ Färsen sollten bei Krankheiten oder Verletzungen umgehend Zugang zu medizinischer Versorgung durch entsprechend qualifizierte Fachkräfte (z. B. Tierärzte) erhalten. Ein frühzeitiges Eingreifen trägt dazu bei, die Kosten für die Behandlung zu senken und gleichzeitig Leistungseinbußen (Fruchtbarkeit oder Ertrag) zu minimieren.
- ✓ Landwirte sollten eine wirksame Erste-Hilfe-Behandlung für Wunden, Verletzungen und Schwellungen leisten und gegebenenfalls tierärztlichen Rat oder Hilfe einholen.



- ✓ Bei allen entzündlichen Zuständen (akut oder chronisch) sollte ein Tierarzt für eine angemessene Art, Dosierung und Dauer der Schmerzbehandlung sorgen.
- ✓ Bakteriologische Untersuchungen, die eine Kultur, Identifizierung und Antibiotikaempfindlichkeitsprüfung aller identifizierten Krankheitserreger ermöglichen, werden die Entwicklung gezielter Behandlungs- und Präventionsprogramme in den Betrieben erlauben.

Weitere Informationen finden Sie in den  **Merkblättern zur Färsenfortpflanzung**



Beste Praxis

- ★ Best-Practice-Betriebe verfügen über einen schriftlichen Gesundheits- und Tierwohlplan, der unter Mitwirkung von Tierärzten und anderen Fachleuten erstellt wird. Dieser beinhaltet ein prophylaktisches Gesundheitsmanagement und einen Plan für die Behandlung von Krankheiten und Verletzungen, mit dem Ziel die Leistung zu optimieren und Risiken zu verringern. Dieser Plan sollte jedes Jahr auf der Grundlage der im Betrieb gesammelten Daten überprüft und aktualisiert werden.
- ★ Best-Practice-Betriebe überwachen das Gewicht und den BCS von Färsen mindestens monatlich (anstatt sich auf einen oder zwei wichtige Zeitpunkte für Entscheidungen zu verlassen), um den Fortschritt jeder einzelnen Färse zu verfolgen und die Ernährungsplanung für künftige Saisons zu unterstützen.
- ★ Best-Practice-Betriebe kümmern sich um eine tierärztliche Aufsicht für das Management von Infektionskrankheiten. Dadurch wird sichergestellt, dass regelmäßige Untersuchungen/Prophylaxe für die wichtigsten Infektionskrankheiten durchgeführt werden: Mastitis (Staphylokokken, Streptokokken, E. coli), Salmonellose, Paratuberkulose, Tuberkulose, (in relevanten geografischen Gebieten) Brucellose, (in relevanten geografischen Gebieten) infektiöse bovine Rhinotracheitis, bovine virale Diarrhoe (BVD) und Dermatitis interdigitalis.
- ★ Best-Practice-Betriebe stellen sicher, dass das Betriebspersonal für die Anwendung der Schmerzeinstufung bei Kühen geschult und in der Lage ist, die Notwendigkeit des Einsatzes von schmerzlindernden Medikamenten und/oder die Notwendigkeit einer tierärztlichen Behandlung zu erkennen.
- ★ Best-Practice-Betriebe zeichnen Leistungsdaten (in Bezug auf Wachstum, Futtermittelverwertung, Fruchtbarkeit usw.) sowie Morbiditätsraten (z. B. Durchfall, Mastitis, Lahmheit) und Mortalitätsraten (geplant und ungewollt) auf, so dass Managementpraktiken und Planung entsprechend angepasst werden können.
- ★ Best-Practice-Betriebe bewerten die Abkalbesaison objektiv. Zum Beispiel durch Aufzeichnung der Anzahl der Färsen, bei denen das Abkalben unterstützt werden muss, des Auftretens von Komplikationen nach dem Abkalben (z. B. Nachgeburtsverhalten oder Gebärmutterinfektionen) und des Auftretens von Trächtigkeitsabbrüchen im letzten Trimester.
- ★ Best-Practice-Betriebe stellen sicher, dass dem Landwirt ein Notfallplan zur Verfügung steht, für den Fall eines Ausbruchs ansteckender Krankheiten auf Betrieben in der Umgebung. Dieser kann in Absprache mit den Veterinären auf den einzelnen Betrieb zugeschnitten sein oder für eine Gruppe von räumlich nicht weit entfernter Betriebe mit ähnlichen Maßnahmen ausgearbeitet werden.
- ★ Best-Practice-Betriebe setzen viel daran, dafür zu sorgen, dass Färsen ausreichend Zeit haben, sich unter sauberen und trockenen Bedingungen auszuruhen, dass ein belastender Umgang mit Menschen oder anderen Tieren vermieden wird und dass bei Anzeichen von Krankheit oder Verhaltenänderungen rechtzeitig und wirksam eingegriffen wird. Stress erhöht das Risiko der Verschlimmerung von Krankheiten (z. B. eine subklinische Mastitis wird schwerer).

Siehe  **Merkblätter Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten der Kuh, Fortpflanzung der Kuh, Infektionskrankheiten der Kuh, Bewegungsapparat der Kuh, Eutermanagement der Kuh und Pflege der Kälber**



Gute Praxis

- ✓ Verhaltensänderungen können eine Reaktion auf Stress, Krankheiten oder Verletzungen sein. Die Schulung des Betriebspersonals hinsichtlich der Beobachtung und Interpretation dieser Verhaltensänderungen ist wichtig, um eine schnelle Erkennung und Reaktion auf Probleme zu gewährleisten.
- ✓ Die Beobachtung der Färsen, um sicherzustellen, dass sie sich bequem hinlegen und aufstehen können, ohne Verletzungen (an Kopf, Hals, Körper oder Gliedmaßen) oder Verunreinigungen oder Schäden am Euter zu riskieren, ist von entscheidender Bedeutung. Wenn Schwierigkeiten festgestellt werden, sollten sofort Abhilfemaßnahmen ergriffen werden.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt über das Verhalten von Färsen und den Umgang zwischen Mensch und Tier**



Beste Praxis

- ★ Best-Practice-Betriebe verfügen über Managementpläne, die mit Unterstützung der zuständigen landwirtschaftlichen und tierärztlichen Berater entwickelt werden. Diese Pläne umfassen: Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Trockenstellmanagement, Gestaltung des Abkalbbereichs, Überwachung des Abkalbens, Maßnahmenpläne für Eingriffe während des Abkalbens. Diese werden fortlaufend auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und entsprechend angepasst.
- ★ Best-Practice-Betriebe setzen sich damit auseinander, wie die Präzisionsviehhaltung zur Verhaltensüberwachung (z. B. Sensoren, Bolusse, bild- oder schallgebend) dazu beitragen kann, Daten über die Gesundheit des Einzeltiers und der Herde zu sammeln (z. B. Gesundheit, Fortpflanzungsdaten, Futteraufnahme, Wiederkäuzeit usw.). Diese Daten können dabei unterstützen das Haltungsumfeld so anzupassen, dass die Bedingungen für die Färsen für das ganze Jahr verbessert, Stress reduziert und die Gesundheit verbessert werden. Sie sollte jedoch als Ergänzung und nicht als Alternative zu gut geschultem Betriebspersonal betrachtet werden.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt über das Verhalten von Färsen und die Interaktion zwischen Mensch und Tier**

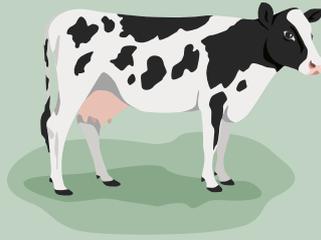


Zusammenfassung



Landwirtschaftlicher Betrieb

Gesunde Färsen erbringen mit größerer Wahrscheinlichkeit gute Leistungen für den Betrieb, was ihre Kosteneffizienz verbessert und die Kosten für krankheits- und verletzungsbedingte Verluste verringert.



Färsen

Die Gesundheit und das Wohlergehen der Färsen werden durch eine sichere Umgebung und durch eine bestmögliche Minderung der Risiken von Infektions-, Parasiten- und Ernährungserkrankungen geschützt.



Betreuer

Schulungen, Planung und Unterstützung durch landwirtschaftliche und tierärztliche Berater werden das Selbstbewusstsein der Betreuer der Färsen stärken und ihre eigene Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Belastbarkeit bei der Arbeit fördern.

Seien Sie stolz auf die guten und bewährten Tierschutzpraktiken in Ihrem Betrieb!

Zusätzliche Ressourcen



Care4Dairy.eu